



Dokumentation von Team Hahner® – Engineers of (Word) Solutions
Lizenzierte Version für die Besucher der Internetseite von Team Hahner®

Dateigrößen von Word-Dateien

Dieses Dokument ist gemäß den Vorgaben des BfSG, BITV 2.0 und WCAG 2.1 barrierefrei.

Version 1.02

Autor Dipl.-Ing. (FH) Markus Hahner

Team Hahner® – Engineers of (Word) Solutions

www.hahner.de | www.schauen-statt-lesen.de |

www.office-sicherheit.de

Diese Dokumentation enthält vertrauliche und/oder rechtlich geschützte Informationen und ist ausschließlich für den auf der Titelseite und den Fußzeilen dieser Dokumentation benannten Empfänger(kreis) bestimmt. Das unerlaubte Kopieren, die (teilweise) Entnahme von Inhalten sowie die unbefugte Weitergabe dieser Dokumentation oder von Ausschnitten in jeglicher Form ist nicht gestattet. Diese Dokumentation wurde vom Autor ohne KI erstellt.

In dieser Dokumentation wird darauf verzichtet, bei Personenbezeichnungen sowohl die weibliche, die männliche und die diverse Form zu nennen. Das generische Maskulinum umfasst hier generell alle unabhängig vom Geschlecht.



Hahner®
Engineers of **Word** Solutions

Inhaltsverzeichnis

1.	Einfluss von Dateigrößen von Word-Dokumenten	4
2.	Hardware beachten	5
3.	Einfluss der Bit-Version: 32-Bit contra 64-Bit	8
4.	Einfluss der Word-Version	11
5.	Einfluss der Dateigröße	12
6.	Einfluss der Dateiinhalte	13
7.	Resümee	14
8.	Links	18
	Abbildungsverzeichnis	19
	Über den Autor/Trainer Kontakt	20
	Impressum	21

Sämtliche Screenshots, Kommandos und Einstellungen dieser Dokumentation basieren auf Windows 11/10 und dem Microsoft 365-Paket, gelten aber im Wesentlichen auch für aktuelle Office-Versionen wie Office 2024 und Office 2021.

Bei Office 365 dient die jeweils aktuelle Version mit dem Update-Kanal „Aktueller Kanal“ als Grundlage. Die dort veröffentlichten Funktionen fließen zeitversetzt auch in die anderen Update-Kanäle wie „Monatlicher Enterprise-Kanal“ oder „Halbjährlicher Enterprise-Kanal“ von Office 365 ein. Die LTSC-Versionen von Office 2024 und Office 2021 enthalten im Vergleich zur Kaufversion kaum Programmaktualisierungen jedoch regelmäßige Sicherheitsupdates, sie basieren alle wie die Version Office 365 auf der C2R-Installationsart.

Das gleiche gilt auch für die von Microsoft nicht weiter unterstützte Volume-License-Version von Office 2019. Bei der ebenfalls nicht mehr unterstützten Version Office 2016 wird je nach Funktion zwischen der Kaufversion und der Volume License („Firmen-Lizenz“) unterschieden. Die Volume-License-Version verfügt im Vergleich zur Kaufversion über eine andere Installationsart (MSI anstelle von C2R) und enthält weniger Programmaktualisierungen, jedoch wie die Kaufversion auch regelmäßige Sicherheitsupdates.

Die Office-Versionen 2019, 2016, 2013, 2010 und 2007 sind entsprechend nur noch teilweise Bestandteil dieser Dokumentation.

Supportzeitraum von Microsoft (siehe <https://docs.microsoft.com/de-de/lifecycle/>):

- Der erweiterte Support für Office 2007 endete am 10. Oktober 2017.
- Der erweiterte Support für Office 2010 endete am 13. Oktober 2020.
- Der erweiterte Support für Office 2013 endete am 11. April 2023.
- Der erweiterte Support für Office 2016 und Office 2019 endete am 14. Oktober 2025.

- Der erweiterte Support für Office 2021 endet am 12. Oktober 2026 (Kaufversion sowie LTSC-Version).
- Der erweiterte Support für Office 2024 endet am 9. Oktober 2029 (Kaufversion sowie LTSC-Version).
- Der erweiterte Support für Windows 10 endete am 14. Oktober 2025 – bei aktuellstem Release 22H2 (sowohl für Enterprise, Pro, Home und Education). Unter den von Microsoft festgelegten Bestimmungen werden ein weiteres Jahr lang Updates zur Verfügung gestellt. Bei entsprechender Registrierung (benötigt ein Microsoft-Konto) kann der Support bis zum 12. Oktober 2027 kostenfrei verlängert werden.
- Der erweiterte Support für Windows 10 Enterprise LTSC 2021 endet am 12. Januar 2027.
- Das endgültige Support-Ende von Windows 11 ist noch nicht festgelegt. Je nach installiertem Release gibt es für diese Releases bereits definierte Support-Endtermine (siehe <https://learn.microsoft.com/de-de/lifecycle/products/windows-11-home-and-pro>).

Alle Pfadangaben basieren auf der zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Dokumentes (20.09.2026) aktuellen Windows-11-Pro-Version.

1. Einfluss von Dateigrößen von Word-Dokumenten

Wie umfangreich darf eine Word-Datei werden? Wie viele Megabyte werden von Word noch verarbeitet? Gibt es überhaupt Größenbeschränkungen? Ist Word so langsam, weil meine Datei so groß ist?

Wer in Word nur Dokumente mit ein bis fünf Seiten erstellt, wird sich diese Fragen nie stellen. Sobald es jedoch an umfangreichere Dokumentationen mit vielen Dutzend Seiten und vielen Abbildungen geht (technische Dokumente, Abschlussarbeiten, Berichte, QS-Handbücher etc.) spielen diese Fragen plötzlich eine gewichtige Rolle.

Um es kurz zu machen: Word kennt durchaus Grenzen in der Dateigröße, wobei diese zum einen von der eingesetzten Word-Version – Stichwort 32- contra 64-Bit – und zum anderen vom Inhalt und Aufbau des Dokumentes abhängig sind. Träge Word-Reaktionszeiten nur der Dateigröße anzulasten, ist dabei genauso falsch, wie alles auf die Hardware zu schieben.

Leider sind die Microsoft-eigenen Angaben zu maximalen Dateigrößen (siehe Kapitel 8 „Links“) wenig zielführend, teilweise widersprüchlich und sie entsprechen nicht den Erfahrungswerten und Tests.

In den folgenden Kapiteln sind deshalb die jeweiligen verschiedenen Aspekte beschrieben, die sich auf die Geschwindigkeit beim Arbeiten mit Word auswirken. Kapitel 7 „Resümee“ bietet eine Zusammenfassung anhand konkreter Beispiele.

Hinweis: Da Microsoft nur wenige absolute Größenangaben bei Word-Funktionalitäten wie die maximale Anzahl von Kommentaren oder Feldern veröffentlicht (siehe Kapitel 8 „Links“), basieren die folgenden Angaben und Empfehlungen auf jahrelangen Erfahrungen des Autors beim Schreiben von Büchern (siehe <https://www.hahner.de/buecher-artikel/>) und auf umfangreichen Projektarbeiten/-unterstützungen bei der Umsetzung von Dokumenten mit einigen Hundert bis zu über 1.000 Seiten.

Da Erfahrungen systembedingt immer subjektiv sind, freut sich der Autor über Rückmeldungen mit anderen Erfahrungswerten und lässt diese gerne in die aktuelle Dokumentation einfließen. Kontakt: markus.hahner@hahner.de

2. Hardware beachten

Für das weitgehend flüssige Arbeiten mit großen Word-Dateien spielen die drei folgenden Hardware-Bestandteile eine große Rolle:

■ Prozessor

Ein Einstiegsprozessor der Intel-Pentium-Reihe mit zwei Prozessorkernen kommt prima mit wenige Seiten umfassenden Dokumenten zurecht. Sobald die Seitenzahl steigt, viele Bilder im Dokument enthalten sind und die Word-eigenen Automatismen wie Querverweise, Textmarken, Nummerierungen, Verzeichnisse, komplexe Tabellen oder Formularfunktionen (Inhaltssteuerelemente oder Vorversions-Formularfelder) genutzt werden, ist mindestens ein Prozessor der aktuellen i5-Klasse mit 4 echten Prozessorkernen ein Muss.

Word greift gerne auf mehrere Prozessorkerne zurück. Ein Prozessor der i7-Klasse mit 4C/8T (= 4 Kerne, 8 Threads; Windows zeigt im Task-Manger immer die Threads an, sie erscheinen unter Windows als virtuelle Prozessoren) [1] oder mehr ist kein Luxus, sondern sorgt für spürbar weniger Verzögerungen und Zwangspausen.

Erfahrungsgemäß führen wiederum mehr als 8C/16T nicht zu einer erkennbaren Beschleunigung (davon ausgehend, dass neben Word zeitgleich keine weiteren ressourcenfressenden Anwendungen im Einsatz sind).

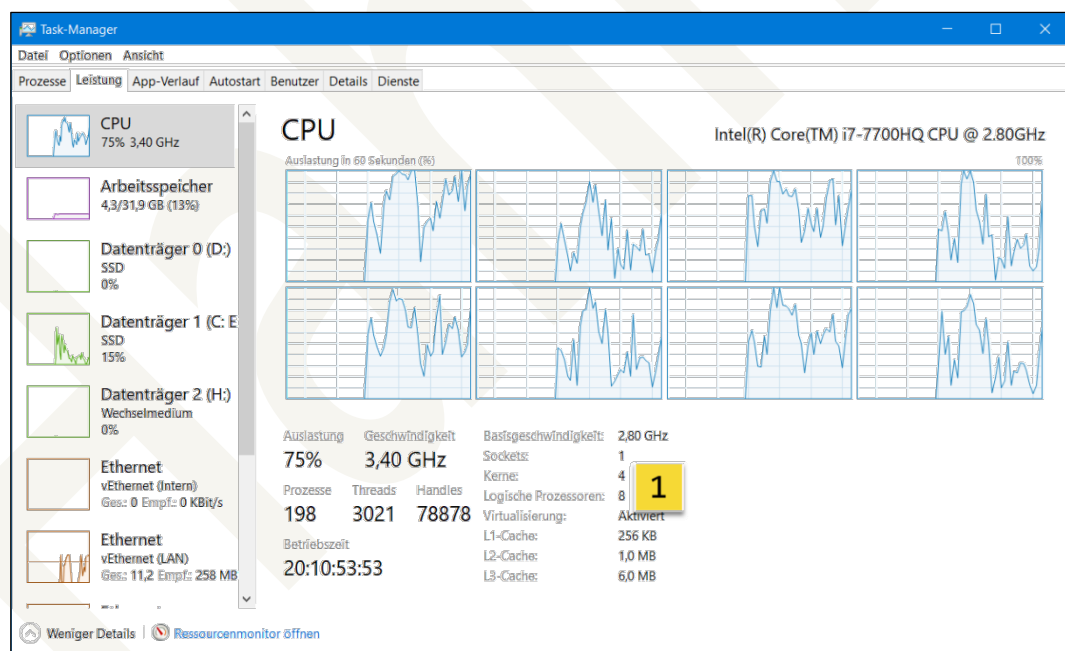


Abbildung 1: Mit einem Prozessor mit 4C/8T-Kernen [1] lässt sich reibungslos arbeiten.

Die in der folgenden Abbildung gezeigte Umgebung sieht wegen der vielen Kerne [2] zwar vielversprechend aus, ein so potenter Prozessor wirkt sich auf die Arbeitsgeschwindigkeit von Word aber trotzdem nicht mehr leistungssteigernd aus.

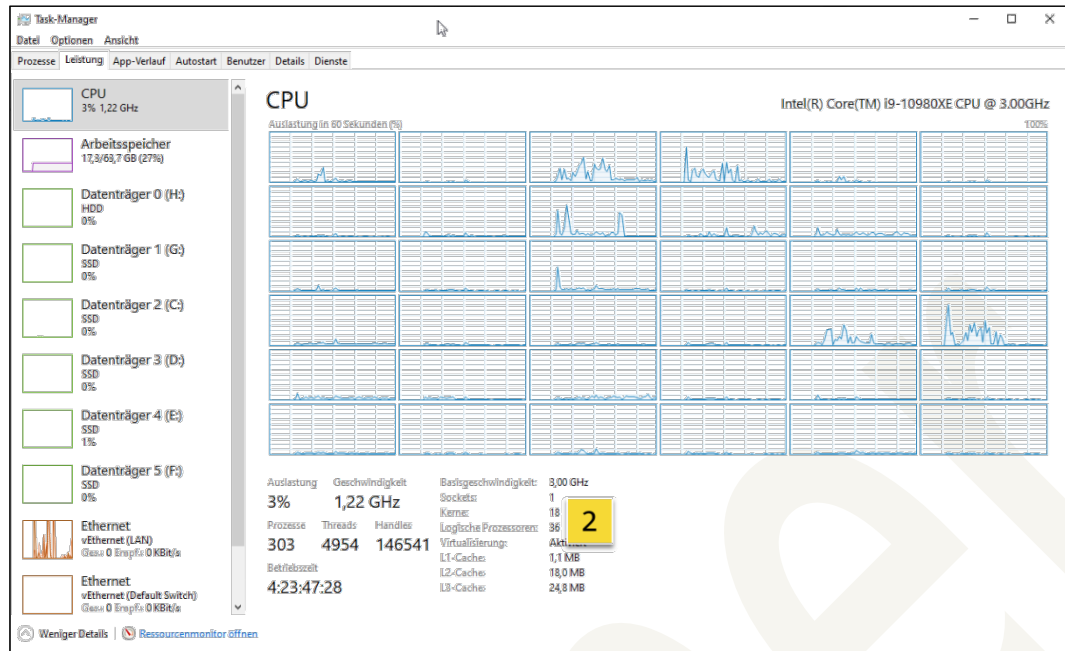


Abbildung 2: Ein 18C/36T-System [2] ist für den Word-Einsatz auch bei größten Dokumenten absolut sinnfrei.

■ Festplatte

Da Word wie alle Windows-Anwendungen gerne und viel Daten temporär auf der Festplatte zwischenspeichert, ist eine leistungsfähige Festplatte zwingend notwendig. Mechanische Festplatten sind für umfangreiche Dokumente zu langsam. Empfehlenswert sind Festplatten vom Typ „SSD“ (= Solid State Disk; Festplatten auf Basis von Speicherbausteinen). Wenn möglich sollten M.2-SSDs genutzt werden, da diese im Praxiseinsatz im Vergleich zu den SATA-SSDs um Faktor 4 bis 6 performanter sind.

In der Praxis bewährt hat sich ausreichend verfügbarer Speicherplatz auf der Festplatte (es sollten möglichst 20 bis 30 Prozent frei sein). Festplatten mit nur 5 oder weniger Prozent freiem Speicherplatz arbeiten mit spürbaren Verzögerungen.

Sind große Dokumente auf Netzwerk-/SharePoint-Laufwerken abgelegt, lohnt es sich, diese für die Dauer der Bearbeitung auf ein lokales Laufwerk zu kopieren (auch wenn dann Sicherungsfunktionen wie Versionierung bei SharePoint nicht mehr zur Verfügung stehen und diese von Seiten der Anwendenden manuell auszuführen sind).

■ Arbeitsspeicher

Das PC-System sollte über mindestens 8 Gigabyte RAM verfügen, bei 16 Gigabyte ist nochmals ein Performance-Sprung beim Öffnen und Blättern im Dokument zu bemerken. Mehr RAM ist erfahrungsgemäß nicht notwendig bzw. bringt nur wenig Vorteile.

Tipp: Zur Kontrolle des Arbeitsspeichers vor dem Öffnen einer großen Datei den Windows-Task-Manager starten und dort die Anzeige des Arbeitsspeichers aktivieren. Dann lässt sich sehr gut erkennen, wie sich der erhöhte Speicherbedarf durch die geöffnete Datei auswirkt. Auch während des Arbeitens lohnt es sich bei Verdacht auf Ressourcenmangel, die Parameter dort zu kontrollieren.

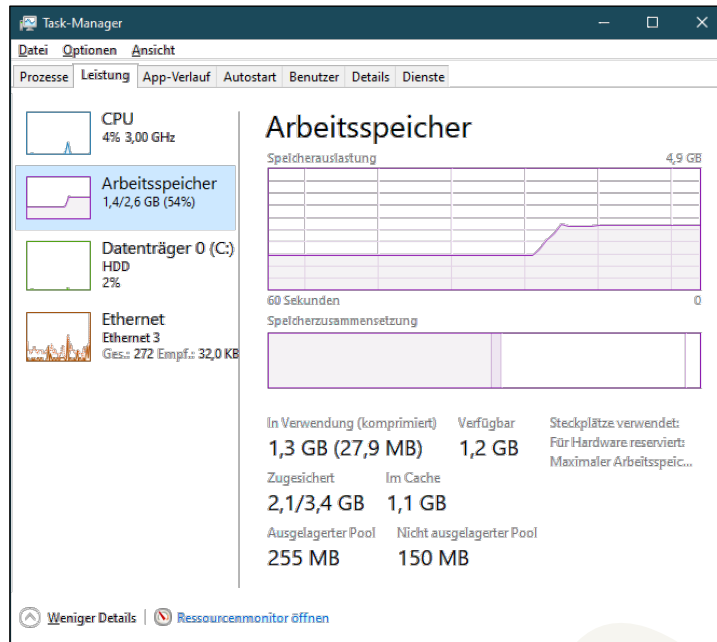


Abbildung 3: Die Belegung des Arbeitsspeichers kann ein Indiz für einen Ressourcenmangel sein.

3. Einfluss der Bit-Version: 32-Bit contra 64-Bit

Die 32-Bit-Version von Office war bis Ende 2018 die auf den Microsoft-Internetseiten offiziell favorisierte Office-Version. Erst mit dem Erscheinen von Office 2019 wurde sowohl für Office 2019 als auch Schritt für Schritt für Office 365 die Empfehlung zum Einsatz der 64-Bit-Version gewechselt. Wer heutzutage eine Office-Version „out of the Box“ installiert, installiert automatisch die 64-Bit-Version.

Das lange Festhalten an der 32-Bit-Version erscheint auf den ersten Blick erstaunlich, gab es doch bereits unter Windows XP eine 64-Bit-Windows-Version für jedermann. Doch erst mit dem Erscheinen von Windows 7 war der Einsatz der 64-Bit-Version auch hardware-bedingt sinnvoll, da damals viele neuen PCs mit mehr als 4 Gigabyte RAM (= Hauptspeicher) ausgeliefert wurden und die 32-Bit-Version systembedingt auf 4 Gigabyte RAM beschränkt war ($2^{32} = 4.294.967.296$ Bit = 4 Gigabyte; $2^{64} = 18.446.744.073.709.551.616$ = 18 Exabyte = 1 Milliarde Gigabyte; Basis: 1 Kilobyte = 1.024 Byte).

Mit dem Erscheinen von Windows 10 im Jahre 2015 wurden nahezu alle neuen PCs mit der 64-Bit-Version ausgeliefert, dennoch dauerte es nochmals drei Jahre bis zur Entscheidung von Microsoft, die 64-Bit-Version als Standard zu definieren. Ursache hierfür waren sicher auch die unzähligen Drittanbieter, die die 64-Bit-Version von Office jahrelang ignorierten und ausschließlich 32-Bit-Add-Ins und Schnittstellen im 32-Bit-Format auslieferten.

Für den täglichen Praxiseinsatz in Word spielt es keine Rolle, ob die 32- oder 64-Bit-Version zum Einsatz kommt. Erst wenn extrem große Dokumente mit umfangreichen Textbereichen zum Einsatz kommen, spielt bei Word die Dateigröße eine Rolle.

Hinweis: Bei einer Word-Datei handelt es sich um eine ZIP-Datei, in der sich in einer definierten Ordnerstruktur XML-Dateien und Relations befinden. Entsprechend werden die Daten einer Word-Datei nicht alle in einer einzigen XML-Datei abgelegt, sondern es werden jeweils eigenständige XML-Dateien genutzt, deren Inhalt je nach Einsatzgebiet/Funktion gegliedert ist.

Der eigentliche Text – in dieser Dokumentation als **Textbereich** bezeichnet – legt Word in der Datei `\word\document.xml` ab, Kopf- und Fußzeilen werden pro Abschnitt in den Dateien `\word\header?.xml` und `\word\footer?.xml` gespeichert (das ? steht für eine laufende Nummer; pro Abschnitt können bedingt durch die Aufteilung des Abschnitts in **Erste Seite anders**, **Gerade Seiten** und **Ungerade Seiten** bis zu drei Header-/Footer-Dateien vorhanden sein), Formatvorlagen in der Datei `\word\styles.xml` usw.

Bilder speichert Word im Ordner `\word\media\*.*` ab, das Bildformat wie **.jpg**, **.svg**, **.png** oder **.tif** wird dabei in aller Regel erhalten.

Die Tests ergaben, dass Word ab einem Textbereich in der Größenordnung von rund 850 Megabyte die Datei in der 32-Bit-Version nicht mehr öffnen kann. Beim Öffnen in Word 365, 2019 und 2016 (Kaufversion) erscheint die folgende Meldung und der Vorgang wird abgebrochen.

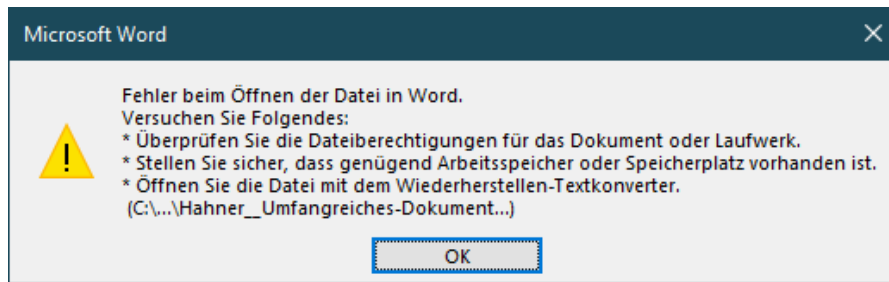


Abbildung 4: Der tatsächliche Grund der Meldung ist ein zu großer Textbereich in der Word-Datei.

Word 2016 Volume License und Word 2013 zeigen eine wesentlich verständlichere Meldung an, die sogar beim Klick auf die Schaltfläche **Details** [1] Rückschlüsse auf die tatsächliche Ursache erlaubt:

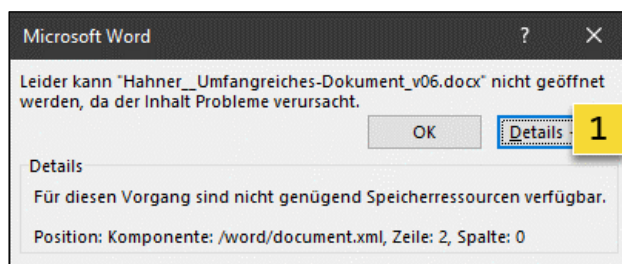


Abbildung 5: Word 2016 Volume License und Word 2013 zeigen in der Fehlermeldung die tatsächliche Ursache an.

Die Daten des Textbereichs befinden sich in der gezippten Word-XML-Struktur im Ordner **word** [2] in der Datei **dokument.xml** [3]:

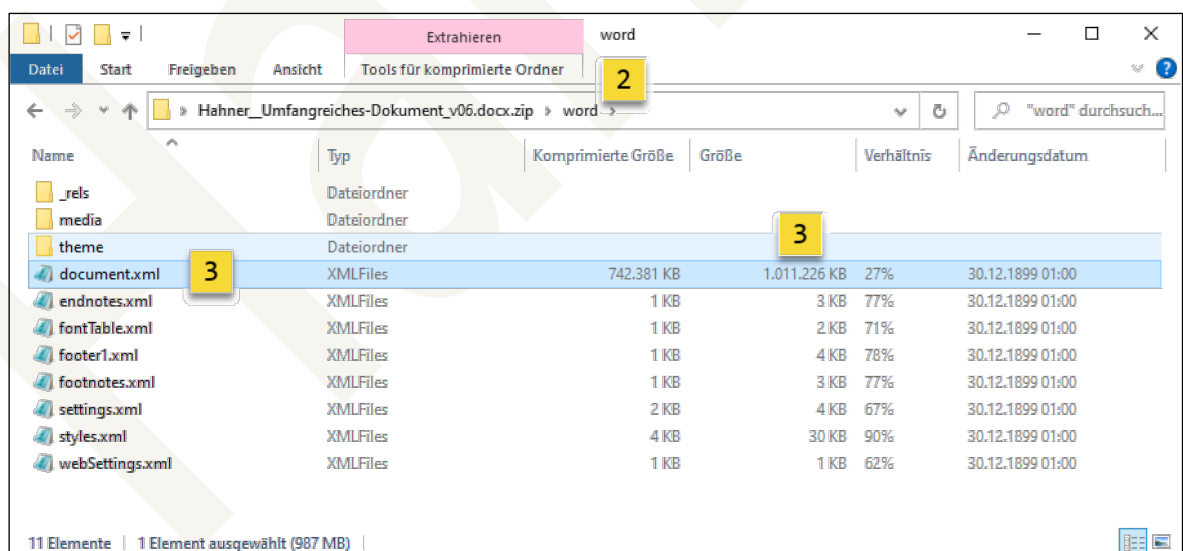


Abbildung 6: Der Textbereich, zu finden in der Datei **document.xml**, ist im Beispiel ca. 987 Megabyte (= 1.011.226 Byte) [4] groß und kann von der 32-Bit-Version noch geöffnet werden.

Tritt die Meldung aus [Abbildung 4](#) beim Öffnen in einer 32-Bit-Word-Version auf, lässt sich die Datei nur noch in einer 64-Bit-Word-Version öffnen. Soll die Bearbeitung in einer 32-Bit-

Version wieder möglich sein, muss dann in der 64-Bit-Version der Textbereich inhaltlich verkleinert werden (siehe auch „[Beispiel 4: Dokument als Bildersammlung mit 274 JPG-Bildern ohne Text](#)“ und „[Beispiel 5: Dokument mit umfangreichem Textbereich und 19 Bildern \(JPG\)](#)“).

Vorsicht Falle: Die 32-Bit-Word-Version zeigt Ihnen beim Bearbeiten des Dokumentes zu keiner Zeit an, dass Sie die kritische Größe des Textbereiches überschritten haben.

Erst wenn Sie das Dokument speichern, Word schließen und das Dokument anschließend wieder öffnen, erscheint die Meldung wie in [Abbildung 4](#) und der Zugriff mit der 32-Bit-Version ist nicht mehr möglich.

4. Einfluss der Word-Version

Auf Basis der Tests mit den Word-Versionen 2013, 2016 und 365 ist zu erkennen, dass der Umgang mit großen Dateien in neueren Versionen performanter ist. Bei Word 2021 und Word 2019 handelt es sich um Derivate, sprich um eine zum Zeitpunkt der Veröffentlichung fixierte 365-Version; sie spielen deshalb hier keine Rolle.

Es ist generell zu empfehlen, große Dokumente keinesfalls in verschiedenen Versionen zu bearbeiten (365, 2021 und 2019 gelten dabei als eine Version), da sich das Dateiformat bedingt durch den erweiterten Funktionsumfang neuerer Versionen verändert hat.

Dies ist zwar nicht anhand der Dateinamenerweiterung **.dotx** zu erkennen, die XML-Dateistrukturen der neuen Versionen verfügen aber über zusätzliche XML-Knoten, die von älteren Versionen bestenfalls ignoriert und schlimmstenfalls ersatzlos und mit dem einhergehenden Datenverlust entfernt werden. Kurzum: Bleiben Sie bei ein und derselben Version, um Probleme von vornherein zu vermeiden.

5. Einfluss der Dateigröße

Bei der Dateigröße sind zwei Punkte zu unterscheiden:

- Ab wann lassen sich große Dateien nicht mehr öffnen?
- Wie schlägt sich die Dateigröße auf die Arbeitsgeschwindigkeit nieder?

Öffnen von Dateien:

Die Dateigröße selbst ist kein Maßstab dafür, ob Word eine Datei öffnen kann und ob das Arbeiten mit der Datei zügig möglich ist. Auf Microsoft-Internetseiten (siehe Kapitel 8 „Links“) ist zu lesen, dass die Größe einer Datei, die Word öffnen kann, maximal 512 Megabyte umfassen darf. Andere Microsoft-Quellen erwähnen, dass der Textbereich nicht größer als 32 Megabyte werden darf.

Unsere Tests haben ergeben, dass dies definitiv falsch und letztlich abhängig von der Word-Bit-Version ist (siehe Kapitel 3 „Einfluss der Bit-Version: 32-Bit contra 64-Bit“). Die maximale Dateigröße hängt letztlich vom Inhalt der Datei ab, sprich in welchen XML-Bereichen (Ordner `\word\media`) und XML-Dateien (Datei `\word\document.xml`) die Daten gespeichert werden (siehe auch Hinweis auf Seite 8).

Arbeitsgeschwindigkeit bei großem Textbereich:

Dokumente mit extrem großem Textbereich arbeiten träge und sind in der Praxis kaum nutzbar (siehe „[Beispiel 5: Dokument mit umfangreichem Textbereich und 19 Bildern \(JPG\)](#)“). Auch eine Vielzahl an Bildern sorgt für extrem große Dateien und bremst Word beim Arbeiten aus (siehe „[Beispiel 4: Dokument als Bildersammlung mit 274 JPG-Bildern ohne Text](#)“).

Bei Dateien mit „normalen“ Dateigrößen von wenigen Kilobyte bis hin zu 50 Megabyte ist deshalb der Inhalt des Textbereichs entscheidend (siehe Kapitel 6 „Einfluss der Dateiinhalte“). Es gilt: Je komplexer das Dokument, umso langsamer ist die Arbeitsgeschwindigkeit.

6. Einfluss der Dateiinhalte

Nicht nur die Dateigröße, sondern auch der Inhalt und Aufbau einer Word-Datei spielt in der Praxis für die Arbeitsgeschwindigkeit eine große Rolle.

- Besteht das Dokument nur aus (Fließ-)Text mit einigen wenigen bis 200 oder 300 Seiten sowie einigen Bildern, ist die Arbeitsgeschwindigkeit hervorragend.
- Das Verhalten ändert sich auch dann nicht, wenn – beispielsweise wie in einem Buch, einer Broschüre oder einer wissenschaftlichen Arbeit – zusätzlich einige Abschnittswchsel, Verzeichnisse, Überschriften zur Gliederung, Tabellen oder Diagramme zum Einsatz kommen (siehe [„Beispiel 2: Buch „Wissenschaftliche\[s\] Arbeiten mit Word 2010“ von Microsoft Press“](#)).
- Erst wenn der Einsatz der Automatismen wie in [„Beispiel 3: Dokument mit 950 Seiten, komplexen Nummerierungen, umfangreichen Formatvorlagen, Querverweisen und Tabellen sowie 49 Bildern \(JPG, TIF und PNG\)“](#) extrem ausgereizt wird, sorgen auch schon geringe Dateigrößen mit wenigen Megabyte für Verzögerungen.

Ist ein nur wenige Megabyte großes Dokument bei der Bearbeitung sehr träge, sollten immer die Dokumentstruktur (Anzahl der Abschnittswchsel, gespiegeltes Layout), die Formatierung (sind konsequent Formatvorlagen im Einsatz oder wurde alles manuell formatiert) sowie Verweise (Welche Verweistypen wie Textmarken, Ref-Felder etc. kommen zum Einsatz und sind diese alle korrekt umgesetzt?) geprüft werden.

7. Resümee

In den folgenden Fallbeispielen sind die Ergebnisse aus den vorherigen Kapiteln in Praxisbeispielen zusammengefasst. So lässt sich schnell erkennen, wie sich Word in der eigenen Arbeitsumgebung und den eigenen Anwendungsfällen verhalten wird.

Genutzte Hardware in den folgenden Fallbeispielen:

Prozessor der Intel-i7-Generation, 4C/8T-Prozessor, M.2-SSD, 8 Gigabyte RAM

■ Beispiel 1: Dokument (im Stil dieser Dokumentation) mit 150 Seiten und 25 seitenbreiten JPG-Fotos

Die ursprünglich ca. 4 Megabyte großen Bilder werden durch die Word-interne Komprimierung automatisch verkleinert. Zur Automatisierung kommen innerhalb des Word-Dokuments Funktionen wie Formatvorlagen, automatische Verzeichnisse, Querverweise und einige Tabellen zum Einsatz. Die Dateigröße beträgt ca. **14,5 Megabyte**, das Dokument kann flüssig und ohne Probleme bearbeitet werden. Das Speichern der Datei erfolgt sehr schnell, sodass auch das regelmäßige Zwischenspeichern nicht ins Gewicht fällt.

■ Beispiel 2: Buch „Wissenschaftliche[s] Arbeiten mit Word 2010“ von Microsoft Press

Die ca. 7 Megabyte große Word-Datei enthält den kompletten, 350 Seiten umfassenden Innenteil des Buches **Wissenschaftliche[s] Arbeiten mit Word 2010**, erschienen bei Microsoft Press im Jahr 2011, ISBN 978-3-86645-845-1.



Abbildung 7: Das Buch wurde vollständig in Word geschrieben und layoutet – es beweist somit, dass dies problemlos möglich ist.

Das Buch wurde vollständig in Word geschrieben und layoutet, die Druckerei hat eine aus Word heraus via Adobe Acrobat erzeugte, druckfertige PDF-Datei mit dem gesetzten Werk erhalten. In dem Dokument sind neben 247 Abbildungen im Schwarz-Weiß-Format unter anderem auch Verzeichnisse für Inhalt, Abbildungen, Tabellen und Stichwörter,

Abschnittswechsel, ein gespiegeltes Seitenlayout, Formatvorlagen (Zeichen-, Absatz-, List- und Tabellen-Formatvorlagen) und Querverweise enthalten.

Das Arbeiten mit dem Dokument ist jederzeit hoch performant, das Speichern erfolgt flüssig und sämtliche Formatierungen sind dank konsequenten Einsatzes von Formatvorlagen stets konsistent.

■ **Beispiel 3: Dokument mit 950 Seiten, komplexen Nummerierungen, umfangreichen Formatvorlagen, Querverweisen und Tabellen sowie 49 Bildern (JPG, TIF und PNG)**

Obwohl die Dateigröße des Dokuments bedingt durch die geringauflösenden Bilder nur **10,5 Megabyte** beträgt, ist die Bearbeitung mit Verzögerungen behaftet. Es treten beim Bearbeiten sekundenlange Pausen auf. Ursache dafür liefern die Eckdaten des Dokuments:

- Anzahl Zeichen: 1.396.039
- Anzahl Seiten: 950
- Anzahl Abschnitte: 217 (mit jeweils 3 Kopfzeilen für die erste, gerade und ungerade Seite)
- Anzahl Tabellen: 758
- Anzahl Textmarken für Verweise: 1.063
- Anzahl interner Links: 2.956
- Anzahl Bilder: 49 (Formulare, geschweifte Klammern etc.)
- Anzahl definierter Formatvorlagen: 143 (Zeichen-, Absatz-, Tabellen- und List-Formatvorlagen)

Obwohl das Dokument sehr komplex ist, lässt sich damit zwar nur mit kleinen Pausen, aber dafür vollständig pannenfrei arbeiten. Dank des konsequenten Einsatzes von Formatvorlagen sind auch alle Formatierungen und Nummerierungen zu 100% konsistent. Der Speichervorgang ist ausreichend schnell, das automatische Zwischenspeichern bremst Word nur geringfügig aus.

■ **Beispiel 4: Dokument als Bildersammlung mit 274 JPG-Bildern ohne Text**

Die Dateigröße des Dokumentes beträgt ca. **1 Gigabyte**. Es lässt sich problemlos sowohl in der 32- als auch 64-Bit-Version von Word öffnen. Das Laden des Dokumentes ist in wenigen Sekunden erledigt, da Word nur den ersten Teil lädt und erst beim Blättern die restlichen Daten nachgeladen werden.

Entsprechend ist das Blättern – sprich das erstmalige Initialisieren der Datei – träge, was sich beispielsweise in einigen Sekunden Wartezeit beim Sprung ans Dateiende oder beim Seitenwechsel bemerkbar macht. Der Speichervorgang ist in wenigen Sekunden erledigt, das automatische Zwischenspeichern bremst Word nur geringfügig aus.

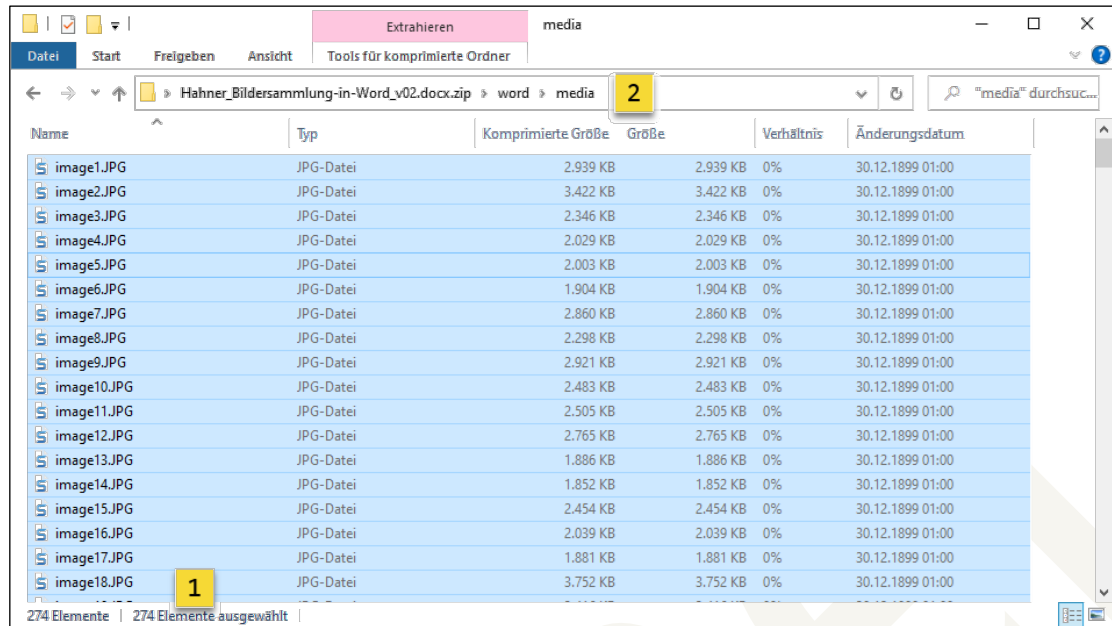


Abbildung 8: Die Anzahl [1] und Dateigröße der Bilder – in der Word-Datei unter `\word\media` [2] zu finden – spielen offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle dabei, ob sich ein großes Word-Dokument noch öffnen lässt.

■ Beispiel 5: Dokument mit umfangreichem Textbereich und 19 Bildern (JPG)

Die Datei lässt sich bis zu einer in der Praxis ermittelten Größe des Textbereichs von rund 850 Megabyte noch in der 32-Bit-Word-Version öffnen. Wird der Textbereich umfangreicher, erscheint die in Kapitel 3 „Einfluss der Bit-Version: 32-Bit contra 64-Bit“ beschriebene Meldung und das Laden wird abgebrochen. In der 64-Bit-Version ist das Öffnen und Bearbeiten uneingeschränkt möglich.

Ein Blick in die Word-Datei zeigt, dass sich im Ordner **Media** nur 133 Megabyte Bilddaten befinden. Der Textbereich selbst – in der Word-Datei unter **dokument.xml** zu finden – ist hingegen rund 985 Megabyte groß. Auf die Dateigröße der **dokument.xml** kommt es im Beispiel darauf an, welche Bit-Version von Word die Datei noch öffnen kann (siehe Kapitel 3 „Einfluss der Bit-Version: 32-Bit contra 64-Bit“).

Das Speichern der Datei dauert bis zu 15 Minuten und somit extrem lange. Sowohl beim Speichern als auch beim automatischen Zwischenspeichern erscheint in der Titelleiste der Hinweis „Word (Keine Rückmeldung)“, der erst nach einiger Zeit wieder verschwindet.

Das Ergebnis aus den Tests führt zu den drei folgenden Fakten:

- **Fakt 1:** Die Dateigröße ist kein Indikator für die Arbeitsgeschwindigkeit von Word; es kommt immer auf den Inhalt des Dokumentes an. Die auf Microsoft-Internetseiten (siehe Kapitel 8 „Links“) zu findende Aussage, dass die Größe einer Datei, die Word öffnen kann, maximal 512 Megabyte umfasst, ist definitiv falsch (siehe „Beispiel 4: Dokument als

Bildersammlung mit 274 JPG-Bildern ohne Text“). Auch die dort zu findende Angabe zur Größe des Textbereichs kann nicht bestätigt werden.

- **Fakt 2:** Wie groß eine Datei sein kann, hängt vom Inhalt ab. Nur wenn der Textbereich der Datei zu groß ist (siehe „[Beispiel 5: Dokument mit umfangreichem Textbereich und 19 Bildern \(JPG\)](#)“), kann diese nicht mehr von der 32-Bit-Version geöffnet werden. In der 64-Bit-Version lassen sich auch solche Dateien öffnen. Hinweis: Die maximale Dateigröße für eine 64-Bit-Version wurde nicht untersucht; die Größe wird definitiv komplett praxisfern sein.
- **Fakt 3:** Auch der Inhalt von „kleinen“ Dateien mit einer Dateigröße von wenigen Megabytes kann im Einzelfall für Verzögerungen sorgen. Dies hängt jedoch immer von der Komplexität des Dokuments ab. Durchschnittlich komplexe Dokumente (siehe „[Beispiel 1: Dokument \(im Stil dieser Dokumentation\) mit 150 Seiten und 25 seitenbreiten JPG-Fotos](#)“ und „[Beispiel 2: Buch „Wissenschaftliche\[s\] Arbeiten mit Word 2010“ von Microsoft Press](#)“) werden von Word problemlos verarbeitet, dort sind auch Dateigrößen von 15 bis 25 Megabyte unproblematisch.

Bei umfangreicheren Dateigrößen sollte schon aus Gründen der vernünftigen Handhabbarkeit (Kopieren von Dateien, Weitergabe via E-Mail, Upload bei leistungsarmen Internetverbindungen, Drucken etc.) versucht werden, beispielsweise durch eine höhere Datenkomprimierung bei Bildern die Dateigröße zu reduzieren (siehe Word-Optionen, Rubrik **Erweitert**, Gruppe **Bildgröße und -qualität**, Kontrollkästchen **Bilder in Datei nicht komprimieren** [1] = ausschalten, Dropdown-Listefeld **Standardauflösung** auf **220 ppi** [2] oder **150 ppi** einstellen).

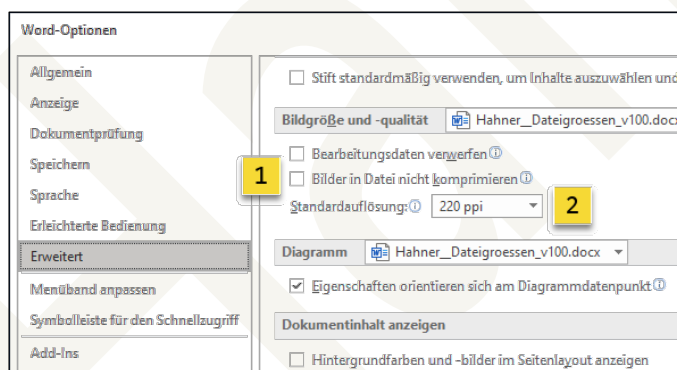


Abbildung 9: In den Word-Optionen lassen sich für jedes Dokument die Einstellungen zum Speicherplatzbedarf bei Bildern festlegen.

Alternativ ist zu prüfen, ob das Dokument in einzelne (Kapitel-) Dateien aufgeteilt werden kann, die mit identischen Formatvorlagen formatiert werden und somit über die gleiche Optik verfügen. Gemeinsame Verzeichnisse (Inhaltsverzeichnis, Abbildungsverzeichnis, Stichwortverzeichnis etc.) oder Verweise zwischen den Dokumenten lassen sich auch bei der Aufteilung in mehrere Dokumente umsetzen.

8. Links

Problembeschreibung bei Word-Meldung zu Dateigröße > 512 Megabyte

Quelle: Microsoft

<https://docs.microsoft.com/de-de/office/troubleshoot/word/file-larger-than-512-megabytes>

Word-Limitationen

Quelle: Microsoft

<https://docs.microsoft.com/de-de/office/troubleshoot/word/operating-parameter-limitation>

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Mit einem Prozessor mit 4C/8T-Kernen [1] lässt sich reibungslos arbeiten.....	5
Abbildung 2:	Ein 18C/36T-System [2] ist für den Word-Einsatz auch bei größten Dokumenten absolut sinnfrei.....	6
Abbildung 3:	Die Belegung des Arbeitsspeichers kann ein Indiz für einen Ressourcenmangel sein.....	7
Abbildung 4:	Der tatsächliche Grund der Meldung ist ein zu großer Textbereich in der Word-Datei.....	9
Abbildung 5:	Word 2016 Volume License und Word 2013 zeigen in der Fehlermeldung die tatsächliche Ursache an.....	9
Abbildung 6:	Der Textbereich, zu finden in der Datei document.xml , ist im Beispiel ca. 987 Megabyte (= 1.011.226 Byte) [4] groß und kann von der 32-Bit-Version noch geöffnet werden.	9
Abbildung 7:	Das Buch wurde vollständig in Word geschrieben und layoutet – es beweist somit, dass dies problemlos möglich ist.....	14
Abbildung 8:	Die Anzahl [1] und Dateigröße der Bilder – in der Word-Datei unter \word\media [2] zu finden – spielen offensichtlich nur eine untergeordnete Rolle dabei, ob sich ein großes Word-Dokument noch öffnen lässt.....	16
Abbildung 9:	In den Word-Optionen lassen sich für jedes Dokument die Einstellungen zum Speicherplatzbedarf bei Bildern festlegen.	17

Über den Autor/Trainer | Kontakt



Markus Hahner

Diplom-Ingenieur (FH)

+49 7720 810046

markus.hahner@hahner.de

www.hahner.de | www.schauen-statt-lesen.de |
www.office-sicherheit.de

- Projekterfahrener Ingenieur für Mittelständler, Großunternehmen, Behörden und Verbände beim Einsatz von Microsoft 365 und Office-Rollout
- Entwickler von Vorlagen-Lösungen/Vorlagen mit vielen zehntausend Installationen (siehe <https://www.hahner.de/word-solutions/>)
- Zertifizierter Trainer (Microsoft Certified Educator, Microsoft MIE, Microsoft Certified Trainer 2012 bis 2026) mit den Schwerpunkten Word, .NET, VBA, XML, Office-Sicherheit und Microsoft 365-Apps (Zertifizierungen siehe <https://www.hahner.de/zertifizierungen/>)
- Fachbuchautor mit weltweit über 50 Büchern u. a. bei Microsoft Press; LinkedIn-Learning/video2brain-Trainer zu Word (siehe [DNB, Katalog der Deutschen Nationalbibliothek](#)), Fachlektorat zahlreicher IT-Bücher
- Video-Blogger (schauen-statt-lesen.de) und Office-Blogger (hahner.de)



Impressum

© 2015 – 2026, Team Hahner® – Engineers of (Word) Solutions, Dipl.-Ing. (FH) Markus Hahner

Alle Daten urheberrechtlich geschützt. Jegliches Kopieren ist verboten. All copyrights for data reserved. Unauthorized downloading or other kinds of copying prohibited. Keine Weitergabe oder Veröffentlichung in gedruckter oder elektronischer Form ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Team Hahner® – Engineers of (Word) Solutions, Dipl.-Ing. (FH) Markus Hahner.

Team Hahner® – Engineers of (Word) Solutions
Dipl.-Ing. (FH) Markus Hahner, MCE/MCP/MIE/MOSM
Arndtstraße 28
78054 Villingen-Schwenningen
Germany

+49 7720 810046

Chatten mit Markus Hahner via Teams

info@hahner.de

www.hahner.de | www.schauen-statt-lesen.de | www.office-sicherheit.de

Sämtliche Screenshots in dieser Dokumentation wurden mit Snagit® erstellt
(Details siehe www.techsmith.de/snagit.html).



CAMTASIA, SNAGIT UND TECHSMITH SIND MARKEN VON TECHSMITH CORPORATION UND IN DEN USA SOWIE IN ANDEREN LÄNDERN ALS SOLCHE EINGETRAGEN.

Maßgeschneiderte Trainings, Workshops & Online-Seminare
zu Snagit, Camtasia und Audacity | www.screencast-training.de

SCREENCAST  TRAINING

Version: 1.02 vom 20.09.2026